

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung: Sprachwandel und Sprachgeschichte	1
1.1	Sprachwandel	1
1.2	Von der mehrschichtigen Struktur der Sprache	2
1.3	Zur Periodisierung der deutschen Sprache.....	4
1.4	Wie man dieses Buch benutzt.....	7
1.5	Empfohlene Literatur	7

TEIL I: EBENEN DES SPRACHWANDELS

2	Phonologischer Wandel	11
2.1	Was ist historische Phonologie?	11
2.2	Silbenphonologischer Wandel im Deutschen – Verschlechterung der Silbenstruktur	22
2.2.1	Das Althochdeutsche war eine Silbensprache	22
2.2.2	Der althochdeutsche <i>i</i> -Umlaut	24
2.2.3	Die zweite Lautverschiebung	26
2.2.4	Die mittelhochdeutsche Vokalreduktion in unbetonten Silben	29
2.2.5	Apokopen und Synkopen in der Geschichte des Deutschen.....	30
2.3	Wortphonologischer Wandel im Deutschen – Optimierung des phonologischen Wortes.....	32
2.3.1	Das Neuhochdeutsche ist eine Wortsprache.....	32
2.3.2	Stabilisierung der Wortgröße durch die mhd. Vokaltilgung.....	32
2.3.3	Phonologisierung der <i>i</i> -Umlaut-Produkte.....	34
2.3.4	Entstehung ambisilbischer Konsonanten	35
2.3.5	Die frühneuhochdeutsche Dehnung in offener Silbe.....	37
2.3.6	Die frühneuhochdeutsche Konsonantenepenthese.....	38
2.3.7	Entstehung der Fugenelemente	40
3	Morphologischer Wandel.....	43
3.1	Flexionsmorphologischer Wandel.....	44
3.1.1	Flexivischen Wandel untersuchen: Theoretisches und methodisches Handwerkszeug.....	44
3.1.1.1	Analogie – ein Mechanismus morphologischen Wandels	44
3.1.1.2	<i>Ein Muss</i> : Flexionskategorien und ihre Hierarchisierung	46
3.1.1.3	Verpackung flexionsmorphologischer Information: Verhältnis von Form und Funktion.....	50

3.1.1.4	Einfluss der Gebrauchsfrequenz auf Ausdrucksverfahren.....	55
3.1.2	Fallbeispiele: Wandel in der Substantiv- und Verbflexion	58
3.1.2.1	Substantiv: Schwächung von Kasus und Stärkung von Numerus.....	58
3.1.2.2	Verb: Schwächung von Numerus und Person und Stärkung von Tempus	63
3.1.2.3	Entstehung von flexivischer Irregularität: <i>haben</i>	66
3.2	Wortbildungswandel.....	68
3.2.1	Entstehung und Wandel von Derivationsaffixen.....	69
3.2.1.1	Das Affixoid als Brücke zwischen Wort und Affix	70
3.2.1.2	Entstehung des Suffixes <i>-bar</i>	73
3.2.1.3	Ist <i>Laubwerk</i> ein <i>Werk</i> ? – Zum Wandel im Bereich der Kollektivaffixe.....	77
3.2.1.4	Konkurrenz zwischen Derivationsaffixen	79
3.2.1.5	Die Karriere des <i>-er</i> -Suffixes: Produktivitätswandel.....	82
3.2.2	Die deutsche Kompositionsfreudigkeit	84
3.2.2.1	N+N-Komposita in der deutschen Sprachgeschichte	84
3.2.2.2	Fugenelemente.....	85
3.2.2.3	Mehrgliedrige Komposita	88
4	Syntaktischer Wandel	91
4.1	Ausbau der Klammer und Fixierung der Verbstellung	91
4.1.1	Definition der Klammer	92
4.1.2	Klammerausbau und Verb-Zweit-Stellung.....	94
4.1.3	Die Klammer heute.....	97
4.1.4	Funktion der Klammer.....	98
4.1.5	VO versus OV: Das Deutsche als syntaxtypologischer Mischtyp	99
4.2	<i>Auf gut Glück</i> – Fixierung der Adjektivstellung und Abbau unflektierter Attribute	100
4.3	<i>Des Rätsels Lösung</i> : Vom prä- zum postnominalen Genitiv.....	102
4.4	Abbau des Genitivs als Objektkasus (Valenzwandel)	103
4.5	Negationswandel	104
5	Semantischer Wandel	108
5.1	Typen semantischen Wandels.....	110
5.1.1	Bedeutungserweiterung.....	110
5.1.2	Bedeutungsverengung	113
5.1.3	Bedeutungsverschiebung.....	114
5.1.4	Bedeutungsübertragung	115
5.1.5	Bedeutungsverschlechterung (Pejorisation).....	116

5.1.6	Bedeutungsverbesserung (Meliorisierung)	117
5.2	Verfahren semantischer Neuerungen	117
5.2.1	Metapher	118
5.2.2	Metonymie	120
5.2.3	Implikatur.....	122
5.2.4	Euphemismus	124
5.2.5	Ellipse.....	125
5.2.6	Erklärungen der unsichtbaren Hand.....	126
5.3	Fallstudie eines Wortfeldwandels: Die Verwandtschaftsbezeichnungen.....	128
5.3.1	Stabilität der Bezeichnungen für die Kernfamilie	129
5.3.2	Umschichtungen bei der weiteren Verwandtschaft.....	130
6	Lexikalischer Wandel	135
6.1	<i>Auf gut Deutsch</i> – Entlehnungen ins Deutsche.....	137
6.1.1	<i>Tisch</i> vs. <i>Computer</i> – Lehnwort oder Fremdwort?.....	139
6.1.2	Das Deutsche – eine Mischsprache.....	140
6.1.2.1	Phonologische Transferenz vs. Integration	141
6.1.2.2	Graphische Transferenz vs. Integration.....	141
6.1.2.3	Morphologische Transferenz vs. Integration	143
6.1.2.4	Semantische Integration.....	144
6.1.2.5	Lexikalische Transferenzen und die Wortschatzstruktur	145
6.1.3	Lehnprägungen	146
6.2	Lexikalisierung – oder: Wie aus alten Wörtern neue entstehen...	147
7	Pragmatischer Wandel	152
7.1	Was ist (historische) Pragmatik?.....	152
7.2	Perspektiven auf pragmatischen Wandel.....	154
7.3	Konversationelle Implikaturen – ein Katalysator für Sprachwandel	156
7.4	Anredewandel	159
7.4.1	Einordnung in die Pragmatik, terminologisches Werkzeug.....	159
7.4.2	<i>Immer indirekter</i> : Die Entwicklung der höflichen Anredepronomen im Deutschen.....	161
7.5	Diskurs- und Modalpartikeln diachron.....	166
7.5.1	Einordnung in die Pragmatik, terminologisches Werkzeug.....	166
7.5.2	... <i>weil</i> – viele Wege führen zur Diskurspartikel, <i>gell</i> ?.....	168
7.5.3	Wie entstehen <i>bloß</i> Modalpartikeln?.....	170

8	Graphematischer Wandel	174
8.1	Verschriftungsprinzipien und ihre Geschichte.....	176
8.1.1	Das phonologische Prinzip	178
8.1.2	Das silbische Prinzip	184
8.1.3	Das morphologische Prinzip	186
8.1.4	Das lexikalische Prinzip	190
8.1.5	Das syntaktische Prinzip	191
8.1.6	Das textuale Prinzip	193
8.1.7	Das pragmatische Prinzip	194
8.2	Die Entwicklung der Substantivgroßschreibung	195
8.3	Die Normierung	199

TEIL II: EBENENÜBERGREIFENDER SPRACHWANDEL

9	Von der Phonologie in die Morphologie: Ablaut und Umlaut	204
9.1	Ablaut: Fossil ebenenübergreifenden Wandels	204
9.1.1	Entstehung: Von der Phonologie in die Morphologie	204
9.1.2	Fallbeispiel Flexion: Starke Verben.....	206
9.1.3	Fallbeispiel Wortbildung: Kausativderivation.....	213
9.1.4	<i>Jetzt kommt der Bi-Ba-Butzemann</i> : Ist der Ablaut noch produktiv?.....	214
9.2	Umlaut	215
9.2.1	Der Ursprung: Vom phonetischen zum phonologischen Umlaut	215
9.2.2	Die Nutzbarmachung: Der morphologische Umlaut	216
9.2.2.1	<i>Krumm – krümmer – am krümmsten?</i> – Steigerungsumlaut bei Adjektiven.....	216
9.2.2.2	<i>Wenn die Vöglein nur sängen</i> : Konjunktivumlaut bei starken Verben.....	219
9.2.2.3	Exkurs: Eskapaden des Umlauts im Luxemburgischen am Beispiel des Pluralumlauts	221
9.2.2.4	<i>Täubchen im Gebüsch hören</i> : Umlaut in Wortbildung und Lexik ...	222
9.2.3	<i>Dölf</i> und <i>Mäx</i> : Umlaut in der Pragmatik.....	223
10	Grammatikalisierung: Wie entsteht Grammatik?	226
10.1	Die Einbahnstraße ins Zentrum der Sprache	226
10.1.1	Phasen der Grammatikalisierung	227
10.1.2	Die Entstehung der schwachen Verben	230
10.2	Das <i>werden</i> -Futur	231

10.3	Fallbeispiel Konjunktionen	236
10.3.1	Konzessive Konjunktionen: Die Entstehung von <i>obwohl</i>	236
10.3.2	Kausale Konjunktionen: <i>weil</i>	238
10.4	Probleme der Grammatikalisierungsforschung	239
11	Im Spannungsfeld zwischen Analyse und Synthese.....	243
11.1	Was bedeutet Analyse und Synthese?	243
11.2	Von der Synthese zur Analyse: Periphrasen.....	245
11.2.1	Neuer Pflichtbegleiter für das Verb: Das Subjektspronomen.....	245
11.2.2	Neuer Pflichtbegleiter für das Substantiv: Der Artikel.....	247
11.2.3	Von <i>sie sang</i> zu <i>sie hat gesungen</i> : Entstehung des Perfekts und Schwund des Präteritums	251
11.3	Von der Syntax in die Morphologie: Verschmelzungen	256
11.3.1	Stadien der Verschmelzung.....	258
11.3.2	Einfache Klitika: Die nachgestellten Personalpronomen	259
11.3.3	Spezielle Klitika: Verschmelzung von Präposition und Artikel...	260
11.3.4	Exkurs – <i>wennsd mogsd</i> : Flektierende Konjunktionen im Bairischen?.....	262
12	Typologischer Wandel: Wohin geht das Deutsche?	264
12.1	Das Deutsche als typologische Mischsprache.....	265
12.2	Das Deutsche als grenzmarkierende Sprache	267
12.3	Wo soll das alles hinführen?.....	269
13	Sachverzeichnis	271
14	Abkürzungsverzeichnis.....	275
15	Literaturverzeichnis.....	277